

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 6 (1980)
Heft: 10

Artikel: Frauen in der dritten Welt : Frauen arbeiten doppelt hart
Autor: Kaiser, Annette
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRAUEN IN DER DRITTEN WELT

Frauen arbeiten doppelt hart

Manchmal seufze ich am Morgen, wenn ich aufstehe. Der Kopf ist bereits voll von Dingen, die ich machen muss. Da ist das Kind, die Wäsche, der Haushalt und die Arbeit im Büro. Obwohl bei uns soviel wie möglich geteilt wird, bleibt manches an mir hängen. Der Tag ist lang, es gibt immer etwas zu tun, 12. Std. lang im Minimum. Am Abend bin ich erschöpft, müde, nicht mehr gerade lebenslustig.

Dabei habe ich es vergleichsweise gut. Für Millionen von Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika beginnt der Tag um 4.30 h und endet erst 16 Std. später. Sie arbeiten 16 Stunden lang, um die grundlegendsten Bedürfnisse ihrer Familie wie Nahrung, Wasser, Holz, Kleider, Kinder- und Haushaltversorgung abdecken zu können (1).

Der Grund für diese 100-Std.-Woche liegt darin, dass die meisten Frauen in der 3. Welt zwei Arbeiten zu verrichten haben, den Haushalt mit allem Drum und Dran und die Arbeit auf dem Feld. Neuere Untersuchungen zeigen, dass die Frauen mindestens 50% der Nahrungsmittel für den Eigenbedarf herstellen. Eine Studie aus Afrika kommt zum Schluss, dass Frauen 60–80% aller landwirtschaftlichen Arbeiten ausführen und zusätzlich zu 50% das Kleinvieh betreuen und zu 100% die Essenszubereitung zur Aufgabe haben.

In einer Region Tanzanias, Bukoba, arbeiten die Männer pro Jahr im Durchschnitt 1'800 Std. in der Landwirtschaft und damit ist ihre Arbeitsleistung mehr oder weniger vollbracht. Die Frauen arbeiten pro Jahr durchschnittlich 2'600 Std. auf dem Feld und ihre Arbeit hat damit erst begonnen. In der lokalen Haya-Sprache bedeutet das Wort heiraten wörtlich: "Der Mann bekommt eine Hacke."

In andern Ländern der 3. Welt sieht es nicht besser aus. In Indien, als weiteres Beispiel, liegt der Beitrag der Frauen in der landwirtschaftlichen Produktion ebenfalls über 50%. Wenn die Arbeiten auf dem Feld und zu Hause berücksichtigt werden, so arbeiten auch die Frauen in Indien 15–16 Std. pro Tag. In einer Familie, beispielsweise, arbeiten drei erwachsene Frauen zusammen mit einem 12jährigen Mädchen 58 Std. pro Tag; 12 Std. brauchen sie für den Haushalt (Mahlzeiten vorbereiten, Wasser holen, Holz sammeln etc.), 9 Std. für die Viehhaltung und 37 Std. für die landwirtschaftlichen Arbeiten.

Bei jüngeren Frauen kommt zu diesen enormen Arbeitsleistungen Schwangerschaft, Geburt und Stillen dazu – manchmal über viele Jahre hinweg. Es ist nicht erstaunlich, dass diese harten Lebensbedingungen den Frauenkörper auslaugen und vollständig erschöpfen; vor allem wenn man bedenkt, wie schlecht die Frauen in der 3. Welt teilweise ernährt sind und wie die anstrengende Arbeit auf dem Feld dem Rücken zusetzt. Millionen von Frauen in der 3. Welt leiden an chronischer Erschöpfung – und niemand spricht davon!

Leider machen zahlreiche Studien der letzten fünf Jahre deutlich, dass Entwicklungsprogramme diesen Sachverhalt nicht ändern; im Gegenteil, die Situation der Frau hat sich teilweise noch verschlechtert.

Durch die Bemühungen, die Nahrungsmittelproduktion zu verbessern, wurden neue landwirtschaftliche Arbeitsmethoden und Technologien eingesetzt. Diese kommen allerdings weitgehend nur den Männern zugute. Traktoren, z.B. verkürzen die Arbeitszeit der Männer, denen das Pflügen obliegt; gleichzeitig wird die Arbeitszeit der Frauen verlängert, weil sie mehr zu jätten haben. Aus der bekannten afrikanischen Untersuchung von Esther Boserup wird ersichtlich, dass mit dem Einführen von neuen Technologien in einem Dorf der Frauenarbeitsanteil in der Landwirtschaft von 55 auf 68% gestiegen ist.

Aber auch die Verbesserungen des Gesundheitswesens nützen den Frauen weniger als den Männern. Gemäss einer Untersuchung der World Health Organization (WHO), könnten 3/4 der Erkrankungen in der 3. Welt durch bessere Ernährung, Wasserversorgung, Sanitäranlagen und Gesundheitserziehung vermieden werden. In all diesen Bereichen ist vorwiegend die Frau zuständig. Aber 3/4 des Gesundheitsbudgets werden von Männern für Männer (teilweise auch für Frauen) ver-



Frauen gehen auf den Markt, Tanzania

braucht, indem teure Heilungsstätten für eine kleine Schicht der Bevölkerung errichtet werden.

Ähnlich sieht es im Bildungswesen aus. Seit 1960 haben sich die Schülerzahlen verdoppelt – was sehr positiv zu bewerten ist, wobei allerdings die Frauen auch hier gegenüber den Männern benachteiligt sind. Zwei von drei Analphabeten in der 3. Welt sind heute weiblich. Aber als Nahrungsmittelherstellerin, als Familienversorgerin und als primäre Erzieherin der nächsten Generation ist es sicherlich mehr als gerechtfertigt, dass Frauen die gleichen Rechte und Chancen im Bildungswesen haben sollten wie die Männer.

Die Entwicklungsprogramme zur Verbesserung der Nahrungsmittelhersteller, des Gesundheitswesens und der Bildung, welche das Fundament für ein besseres Leben bilden, haben die Rechte, Bedürfnisse und das Mitwirken der Frauen in der 3. Welt weitgehend vernachlässigt. Nach wie vor müssen Frauen bis zu 16 Std. pro Tag arbeiten. In Zukunft müssen ihre Lebensbedingungen ernst genommen werden; sie dürfen nicht mehr vernachlässigt werden. Die Frauen in der 3. Welt benötigen dringend Hilfe.

Ja und da sitze ich nun nach meiner Arbeit, auch erschöpft, aber doch nicht ausgelaugt. Die Lebensbedingungen von mir und den Frauen in der 3. Welt sind verschieden und dennoch haben sie eine Ähnlichkeit, ein ähnliches Muster. Die Doppelbelastung – wenn auch in unter-

schiedlichem Ausmass – ist uns Frauen in der ganzen Welt gemeinsam. Wehren wir uns dagegen!

Annette Kaiser

(1) teilweise aus dem Artikel: "Women work twice as hard" aus der Zeitschrift Internationalist, Australia, Women I, entnommen.

Einladung an alle Frauen, welche sich von der Problematik "Frauen in der 3. Welt" betroffen fühlen zur Tagung in Bern, am 7. Febr. 1981.

Vorgesehenes Programm

Tagung:

Ort: Kursaal, Bern

- | | |
|-------------|---|
| 10.00 | Eröffnung |
| 10.15 | Zur Situation der Frau in der 3. Welt (Referat) |
| 11.00 | Ella Bath aus Indien berichtet über die speziellen Bedingungen der ärmsten Frauen in Indien und über Frauenprojekte |
| 12.00-13.30 | Mittagessen |
| 13.30 | verschiedene Arbeitsgruppen (workshops) |

16.00 Podiumsgespräch mit dem Thema: Wie können wir der Situation der Frauen in der 3. Welt begegnen?
17.30 Ende

Abendveranstaltung:
Ort: Kursaal, Bern

Im Zeichen der Solidarität mit den Frauen in der 3. Welt

- | | |
|-------|---|
| 20.00 | Ein Theater von Frauen über die Frauen in der 3. Welt |
| 21.00 | Bongi Makeba-Konzert |
| 22.15 | Fest mit Bongi und ihrem Orchester |

Organisator: SWISSAID (Schweizerische Vereinigung für Entwicklungshilfe)